



NEWSLETTER - Klimaschutz



Klimaschutz in Stuttgart

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat 1997 das Klimaschutzkonzept KLIKS beschlossen. Darin sind alle Anstrengungen zum Schutz des Klimas und damit zur Erhaltung der Lebensgrundlage in Stuttgart zusammengefasst, dabei spielt die Reduzierung der klimaschädlichen Treibhausgase eine entscheidende Rolle. Die Städte müssen durch eine nachhaltige Klima- und Energiepolitik wesentlich zur Minderung der Klimaveränderung beitragen.

Im NEWSLETTER Klimaschutz werden in loser Folge neue Informationen und wichtige Maßnahmen zum Klimaschutz in Stuttgart vorgestellt.

Kontakt: Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Umweltschutz, Abteilung Stadtklimatologie, Dr. Ulrich Reuter,
Tel. (0711) 216-88 625,
Fax: (0711) 216-88 640,
Email: u360002@stuttgart.de

Sommer 2010

Der Sommer 2010 war in Hohenheim wechselhaft, insgesamt um 1,6 °C zu warm, (der 7.-wärmste Sommer seit 1878, zusammen mit dem Sommer 1952), was vor allem dem heißen Juli zu verdanken war. Der Niederschlag, ungleich verteilt, erreichte 112 % der Norm, während die Sonnenscheindauer 99 % betrug.

Es gab 37 statt 25,4 Sommertage (Max. > = 25 °C) und sogar 11 statt 3,8 heiße Tage (Max. > 30 °C). Das absolute Temperatur-Maximum betrug 34,4 °C am 14.07.2010 und das tiefste Minimum 7,4 °C am 22.06.2010. Es wurden 45 statt 44 Regentage beobachtet und nur 10 statt 18,4 Gewittertage. Der Tageshöchst-Niederschlag betrug 27,8 l/m² (am 17.06.2010).

Der Juni war anfangs zu nass, im letzten Drittel zu trocken (der Niederschlag erreichte nur 76 % der Norm), die Temperatur überschritt das langjährige Mittel 1961 – 1990 um 1,7 °C. Der Juli war mit +3 °C-Abweichung der 5.-wärmste Juli seit 1878, es regnete um 38 % mehr und es war sehr sonnig (117 %). Der August war jedoch verregnet (130 % der Norm) und es war der 10.-trübste August seit 1893), die Temperatur war insgesamt normal. Quelle: Institut für Physik und Meteorologie, Universität Hohenheim

Der Klimawandel – Herausforderung für die Stadtklimatologie Neues Heft in der Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz

Der globale Klimawandel hat begonnen. Der Klimawandel kann nicht länger vollständig aufgehalten werden. Zunehmende Wetterextreme wie Hochwasser, Stürme, Hitzewellen und Dürren sind klare Zeichen für die heftigen Auswirkungen des Klimawandels.



Selbst wenn heute der gesamte Ausstoß der Treibhausgase gestoppt werden könnte, wären die Wirkungen des Klimawandels auch in den kommenden Jahrzehnten noch spürbar. Der Klimawandel und dessen Auswirkungen bergen eine doppelte Herausforderung. Erstens Klimaschutz: daher die Reduzierung von Treibhausgasen um den Klimawandel einzuschränken. Zweitens Anpassung: Das bedeutet, sich auf die Auswirkungen des unausweichlichen Klimawandels vorzubereiten.

Die Landeshauptstadt Stuttgart unternimmt viele Anstrengungen, die Treibhausgase zu reduzieren. Mit dem Klimaschutzkonzept Stuttgart (KLIKS) werden diese Bemühungen seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzt. Ganz wichtig ist aber auch die Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels. Diese Anpassung kann wesentlich durch die Berücksichtigung des Klimas in der Stadtplanung gelingen. Darüber informiert das vorliegende Heft.

Es zeigt sich, dass die jahrzehntelangen Bemühungen der Stadtklimatologie zum Schutz des lokalen Klimas, die in dem Heft der Schriftenreihe zusammenfassend gewürdigt werden, auch wegweisende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind. Das gilt in Stuttgart besonders für den Schutz gegen die Hitze in der Stadt. Zu den Maßnahmen gehören der Erhalt und die Vergrößerung der Grünflächen in der Stadt, z. B. Wald und Parkanlagen, Sicherung wichtiger Frischluftschneisen und Luftaustauschbahnen, aber auch Verkehrsgrün, begrünte Stadtbahngleise und Dachbegrünungen.

Die zweisprachige Broschüre (Deutsch und Englisch) kann beim Amt für Umweltschutz, Tel. (0711) 216-88724 oder E-Mail: u361007@stuttgart.de gegen eine Schutzgebühr von 10,00 € zzgl. Porto bezogen werden oder im Internet auf der Seite www.stadtklima-stuttgart.de herunter geladen werden.

KLIKS-Klimaschutzkonzept Stuttgart Weitere Maßnahmen umgesetzt!

Im Rahmen der Bemühungen um den Klimaschutz wurden weitere Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Im Energiebereich konnten im Projekt Lukratives Energiesparen in Stuttgarter Schulen (LESS) Erfolge erzielt werden.

Über 300 000 Kilowattstunden Heizenergie und 24 000 Kilowattstunden Strom haben Schulen im Rahmen des Projekts LESS mit ihren Ideen eingespart. So kamen 9000 Euro zusammen, die die Schulen selbst ausgeben dürfen.

Das Projekt Lukratives Energiesparen in Stuttgarter Schulen (LESS) wurde vom Amt

für Umweltschutz Mitte des Jahres 2008 gestartet. Schüler, Lehrer und Hausmeister sind aufgefordert, gemeinsam Energiesparpotenziale zu entdecken und auszuschöpfen. Als Motivation können die Schulen 50 Prozent des eingesparten Geldes behalten.

Im Verkehrsbereich konnten in Stuttgart die ersten Fahrradstraßen eingeweiht werden.

Die Eberhard-, Markt- und Münzstraße in Stuttgart-Mitte sind künftig Fahrradstraßen. Am 15. Oktober wurden sie offiziell eingeweiht.

Die drei Straßen sind die ersten Fahrradstraßen in Stuttgart. Die Einrichtung dieser ersten Fahrradstraßen hat für Stuttgart einen wichtigen symbolischen Wert in der Fahrradförderung. Fahrradfahrer sind hier künftig die übergeordneten Verkehrsteilnehmer. Der Kraftfahrzeug- und der Lieferverkehr sind nach wie vor in diesen Straßen zugelassen.

Weitere Fahrradstraßen sind im Zuge der Realisierung der 38 Stuttgarter Hauptradrouten vorgesehen.

Die Förderung des umweltfreundlichen Fahrradverkehrs ist ein wichtiges Ziel der Landeshauptstadt. Die Fahrradstraßen sind Bestandteil der Hauptradroute „Tallängsradweg“ zwischen Vaihingen und Bad Cannstatt, die im Zuge des neuen Stuttgarter Radverkehrskonzepts verwirklicht wird. Durch gezielte Maßnahmen wie diese soll der Fahrradverkehr von derzeit etwa sieben auf 20 Prozent im Jahr 2020 gesteigert werden.

Quelle: Auszug aus Stuttgarter Amtsblatt Nr. 41 vom 14.10.2010

Klimaausstellung in Stuttgart

Schmelzende Gletscher, Naturkatastrophen, warme Winter: Das Klima der Erde ändert sich. Das Staatliche Museum für Naturkunde widmet der Problematik eine große Sonderausstellung: Bis Mai 2011 zeigen sowohl das Schloss Rosenstein als auch das Museum am Löwentor die „gradwanderung“. Die globale Erwärmung wird an beiden Standorten aus zwei Perspektiven betrachtet: Im Schloss Rosenstein geht es um den aktuellen Klimawandel: Was passiert global und regional in Baden-Württemberg? Im Museum am Löwentor wird auf die klimatische Vergangenheit der Erde zurückgeblickt. www.gradwanderung.de



Abteilung Stadtklimatologie präsentiert sich auf dem Klimakongress des Verbandes Region Stuttgart und der Stadt Fellbach in Fellbach.

Mit Infopostern zum globalen Klimawandel und Informationsmaterialien präsentierte sich die Abteilung Stadtklimatologie des Amtes für Umweltschutz am 14. Juli 2010 auf dem Klimakongress des Verbandes Region Stuttgart und der Stadt Fellbach in Fellbach.



Präsentiert wurden sowohl die Bemühungen der Stadt bei der Vermeidung des Klimawandels als auch die Maßnahmen zur Anpassung an den nicht vermeidbaren Anteil des Klimawandels.

Klimawandel in Baden-Württemberg

Unter diesem Titel informiert das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr in einer Broschüre aktuell zu Fakten, Folgen und Perspektiven des Klimawandels.

Welche konkreten Folgen hat der Klimawandel bereits in Baden-Württemberg oder wird er in Zukunft haben? Welche Regionen unseres Landes und welche Bereiche unserer Gesellschaft werden direkt und in welchem Ausmaß betroffen sein?

Auf diese Fragen will die vorliegende Klimabroschüre Antworten geben.

Die Zusammenführung des aktuellen Kenntnisstandes zum Klimawandel in Baden-Württemberg in dieser Broschüre leistet im Hinblick auf die Information der Bürgerinnen und Bürger einen wichtigen Beitrag.

Baden-Württemberg bleibt vom Klimawandel nicht verschont: Es wurde bereits deutlich wärmer im Land, besonders im Winter. Diese Entwicklung wird sich noch verstärken – mit allen Konsequenzen.

Das Land Baden-Württemberg ist heute schon vom Klimawandel stark betroffen, der sich in Zukunft voraussichtlich noch verstärken wird. Die Durchschnittstemperatur im Land hat sich im 20. Jahrhundert deutlich erhöht. Diese Erwärmung wird sich auch künftig fortsetzen – mit allen Auswirkungen auf das Wetter, Pflanzen, Tiere und auf uns

Menschen. Das erste Jahrzehnt im neuen Jahrtausend war in Deutschland die wärmste Dekade seit mindestens 130 Jahren. In Baden-Württemberg hat die Jahresdurchschnittstemperatur um über 1 °C zugenommen, weltweit dagegen nur um ca. 0,7 °C (IPCC Vergleichszeitraum 1906 – 2005).

Der Klimawandel ist in Baden-Württemberg in vollem Gange: Die Jahresmitteltemperatur stieg seit 1901 bis heute von rund 8 °C auf über 9 °C an. Der größte Anstieg erfolgte dabei erst in den letzten 30 Jahren seit 1980. Ein Beispiel verdeutlicht die Konsequenz dieser scheinbar geringen Änderung: In Karlsruhe herrschen heute die gleichen Temperaturen wie im französischen Lyon vor 75 Jahren. Die Höchstniederschläge haben im Winter bis zu 35 Prozent zugenommen, ebenso die Zahl der Hochwasserereignisse in den letzten 30 Jahren. Die Sommer im Land sind dagegen eher trockener als früher. Die Zahl der Tage mit Schneedecke hat in tiefer liegenden Gebieten im Mittel um 30 bis 40 Prozent abgenommen. So gab es in Stuttgart im Jahr 1953 noch 25 Eistage (Höchsttemperatur unter 0 °C) und genauso viele Sommertage (Höchsttemperatur mindestens 25 °C). Bis 2009 erhöhte sich die Zahl der Sommertage in Stuttgart auf 45, während die Eistage auf nur noch 15 zurückgingen.

Die Durchschnittstemperatur wird nach den Berechnungen aller Klimaszenarien in Baden-Württemberg auch künftig weiter zunehmen, bis zum Jahr 2050 um 0,8 bis 1,7 °C. Die Hitzetage (Höchsttemperatur mindestens 30 °C) treten doppelt so häufig auf. Im Gegenzug gehen die Frost- und Eistage deutlich zurück.

Ganz besonders betroffen ist die Rheinebene. So wird die Anzahl der Sommertage z. B. in Karlsruhe von derzeit knapp 60 Tagen bis Mitte des Jahrhunderts auf über 80 Tage ansteigen. Die Niederschläge im Winter werden je nach Region um bis zu 35 Prozent zunehmen. Damit einher geht eine größere Hochwassergefahr im Winter.

Für den Neckar wurde z. B. ermittelt, dass ein Jahrhundert-Hochwasser bis zum Jahr 2050 um 15 Prozent mehr Wasser führen könnte als bisher. Dementsprechend sollten neue Anlagen zum Hochwasserschutz größer dimensioniert oder bei Bedarf nachgerüstet werden. Die Zahl heftiger Gewitter wird voraussichtlich ebenfalls zunehmen und damit auch kleinere Flüsse und Bäche mit Hochwasser bedrohen. Insgesamt werden aber im Sommer die Trockenperioden wahrscheinlich häufiger auftreten und länger dauern.